

Auszeit für Ausbildungsverbund

Sieben Jahre lang haben der Offene Kanal Ludwigshafen und die Colab gGmbH in Speyer jungen Leuten aus schwierigen Verhältnissen eine ordentliche Ausbildung ermöglicht. Fünf sind auf diesem Weg zu einem Job in der Medienbranche gekommen. Die erfolgreiche Partnerschaft endet nun aber – zumindest vorerst.

VON MARKUS MÜLLER

LUDWIGSHAFEN/SPEYER. „Wir haben uns einer nicht ganz einfachen Klientel zugewandt“, sagt Colab-Geschäftsführer Thomas Friedrich. Gemeint sind sozial benachteiligte Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren, die unter normalen Umständen kaum jemals eine Berufsausbildung erfolgreich absolvieren könnten, schon gar nicht in der Medienbranche. Die Gründe sind unterschiedlich. Mancher hat Schwierigkeiten mit der Familie, mancher ein Drogenproblem. „Die üblichen Hilfsangebote erreichen die Betroffenen oft nicht, mit unseren Medienangeboten kommen wir jedoch sehr gut an die jungen Leute ran“, erklärt Friedrich.

In Ludwigshafen entstanden Fernsehbeiträge, in Speyer Hip-Hop-Aufnahmen.

Bei der Verbundausbildung haben Colab und der Offene Kanal (OK) ihre personellen und materiellen Möglichkeiten und Ressourcen ergänzt. Die Einstiegsqualifizierung etwa haben zwei Teilnehmer in Ludwigshafen gemeistert, ehe sie in Speyer die reguläre Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton beziehungsweise Digital und Print antraten. Während in Speyer zum Beispiel ein Ton-Studio für Hip-Hop-Aufnahmen zur Verfügung steht, bietet der Offene Kanal das komplette Handwerkszeug zum Herstellen qualitativ hochwertiger Fernsehbeiträge.

„In den vergangenen Jahren haben diese Auszubildenden an mehreren anspruchsvollen Projekten mitgewirkt, zum Beispiel Theaterproduktionen im Pfalzbaum“, berichtet OK-Leiter Wolfgang Rössmann. Theaterintendant Hansgünther Heyme habe die Jugendlichen dabei stets hervorragend eingebunden, ohne im Gegenzug auf Niveau zu verzichten. Durch den kulturellen Schwerpunkt



Hat gut lachen: Silvio Steding ist einer von fünf jungen Leuten, die die Verbundausbildung bei der Speyerer Colab gGmbH und dem Offenen Kanal Ludwigshafen erfolgreich gemeistert haben.

FOTO: KUNZ

des Offenen Kanals habe sich für die Betroffenen zugleich die Tür in die Welt der Kunst geöffnet, zu der sie sonst eher selten Zugang fänden. Als weiteres gelungenes Projekt nennt Rössmann das Format Polizei-TV.

„Das Spannende daran war der Perspektivwechsel. Zuvor waren einige unserer Azubis Teil der Polizeiarbeit, beim Drehen haben sie dann mit den Beamten zusammengearbeitet und ihnen geholfen“, sagt er. Und kommt

damit auf einen wichtigen Aspekt zu sprechen, den der Offene Kanal nicht leisten kann: die sozialpädagogische Betreuung.

„Unsere Zielgruppe hat sich in den letzten Jahren verschärft. Anfangs hatten wir es eher mit schulischen Problemen zu tun. Mittlerweile bestehen die Probleme oft in Drogenmissbrauch und dem Leben in einem Umfeld, das von Gewalt und Kriminalität geprägt ist“, erläutert Thomas

Friedrich. Für besonders schwierige Fälle verfügt Colab inzwischen über eine Außenwohngruppe, wo Jugendliche weitab ihres Alltags einen Neustart wagen und rund um die Uhr betreut werden können. „Nicht jeder schafft es, manche stützen wieder ab. Aber wer die nötige Willenskraft mitbringt, dem kann es mit unserer Unterstützung gelingen“, sagt er. Rössmann ist begeistert von der erfolgreichen Zusammenarbeit. Für die

Ausbildungsplätze beim OK gebe es zig Bewerbungen von Abiturienten und Studenten. Ohne Colab hätten die besagten Jugendlichen daher keine Chance auf eine qualifizierte Berufsausbildung gehabt.

Und: „Es war keine Ausbildung für die Arbeitslosigkeit. Alle Verbundazubis sind hinterher auf dem ersten Arbeitsmarkt untergekommen“, betont er. Einer vertreibt heute IT-Produkte und sei im Marketing tätig, ein anderer besitze eine kleine Agentur rund um Sport. Ein dritter sei im Sportreportagen-Geschäft erfolgreich. Zu seinen Kunden zähle unter anderem der Bezahlfernseher „Sky“. Darüber hinaus hätten alle Seiten von der gemeinsamen Ausbildung profitiert. Das OK-Team etwa habe durch die Colab-Radioprojekte zusätzliches Know-how im Ton erworben.

„Wenn man das richtig machen möchte, braucht man einen Ausbilder“, so Friedrich.

Bleibt die Frage, warum die Zusammenarbeit trotz dieser Erfolge nun endet. Das liege daran, dass sein Geschäftsführerkollege Andreas Scherer aus gesundheitlichen Gründen bei Colab ausgeschieden ist, erklärt Friedrich. „Er war der Kopf unseres Medienbereichs. Wenn man das richtig machen möchte, braucht man jedoch einen zugelassenen Ausbilder. Ein solcher fehlt uns jetzt.“ Mit Medien werde Colab zwar weiterhin arbeiten, könne aber nur noch weniger anspruchsvolle Angebote machen. Die Verbundausbildung mit dem OK funktioniere daher erst mal nicht mehr.

„Sollten wir einen geeigneten Nachfolger finden, spricht nichts dagegen, die Kooperation wiederzubeleben“, bekräftigt er. Ausbildungen für sozial benachteiligte junge Menschen werde Colab auch künftig anbieten, nur eben mit dem Fokus auf IT.



NEU

Sieben Kilometer Richtung auf

Ein ältere Autofahrer war am Dienstag Kilometer in falscher Richtung auf der Autobahn 65 zwischen Neustadt und Neustadt unter Glück und gute entgegenkommenden Schlimmeres verbericht der Polizei. Demnach nach 19 Uhr ihre tobahnrestanlag West gewendet schen Richtungs schlussstelle Ne fahren. Erst dort bahn. Kurz darauf Fahrerin an ihre Stadt an. Ihr Führerschein gestellt. Eine Gefährdung des ebenfalls vorgel

HOCK

Beherrzt zwei in die Flucht g Eine beherzte V Dienstnachtsmit zwei Diebe in die angeblich nur ita Mann die Frau Komplize in de Schwetzingen St dentheke nach W Die 55-jährige H und ließ sich au Komplizen zum Als sie zum Telef Mann los und die